



... seit 30 Jahren



# Inhaltsverzeichnis

Grußworte .....	2
Unsere Schule heute .....	9
Leitbild .....	9
Statistiken .....	10
Unsere Schule früher .....	15
Zukunft kann man bauen .....	18
Sonderpädagogische Dienste .....	21
Sonderpädagogische Beratungsstellen .....	22
Individuelle Lern- und Entwicklungsbegleitung (ILEB) .....	23
Förderung sprachlicher Kompetenz .....	25
Psychomotorik .....	26
Konzeption jahrgangsübergreifende Klasse 5/6 .....	27
Medienkompetenz .....	28
Nachbetreuung .....	29
Mittwochsfeier .....	30
Projekte im Schuljahr verankert .....	31
Eselprojekt und Pferdeprojekt .....	31
Experimentier- und Forschertag .....	32
Unterwegs in der Ortenau .....	33
Sternwanderung .....	34
Kindersporttag .....	35
Schulsozialarbeit .....	36
Förderkreis .....	37
Wie geht es weiter? .....	38
Interviews mit ehemaligen Schüler*innen .....	38
Ausblick zur Schulentwicklung .....	40
Gemeinsam stark .....	41
Kollegium der Renchtalschule .....	41
Schulbegleiterinnen an der Renchtalschule .....	42
Bundesfreiwillige an der Renchtalschule .....	43
Renchtalschule sagt: „Danke“ .....	44

## Grußwort

Liebe Leserinnen und Leser dieser Broschüre,

wir feiern **30 Jahre Renchtalschule in Oberkirch.**



Das heutige Fest gilt der **Schule als Bildungseinrichtung**, aber auch dem **Schulhaus**, das schon mehrere Generationen von Lehrer\*innen und Schüler\*innen hat kommen und gehen sehen. Hier in diesem Schulhaus haben Schüler\*innen *für das Leben* und nicht *für die Schule* gelernt – denn der „gute Geist“ der Renchtalschule liegt in der besonderen Pädagogik, der besonderen Form des Lernens, sowie dem besonderen Förderschwerpunkt „Sprache“.

Demzufolge werden in der Renchtalschule unsere Schüler\*innen insbesondere in ihrer sprachlichen Entwicklung und beim Erwerb kommunikativer Kompetenzen durch vielfältige Bildungsangebote unterstützt, wohlwissend, dass **Sprache der Schlüssel zur Welt** ist und **das Tor zur Bildung** bedeutet – denn von allen Lebenskompetenzen, die wir erwerben können und die uns zur Verfügung stehen, ist Kommunikation wohl die mächtigste. (Bret Morrison, 1921 – 1978).

Damit die Förderung unserer Schüler\*innen gelingen kann, bedarf es neben der pädagogischen Arbeit, eines förderlichen schulischen Umfeldes, aber auch bestimmter baulicher Voraussetzungen. Das Gebäude der Renchtalschule, das 1959 erbaut, 1984 aus Sicherheitsgründen geschlossen und 1990 in Regie des Kreises und der Stadt saniert wurde, sollte als Schule nicht nur schulisches, sondern auch soziales Lernen ermöglichen. Die Schule sollte für alle Lebensraum und eine Insel der Menschlichkeit werden, wo sich Schüler\*innen mit und ohne Behinderungen begegnen. Durch den erweiterten Verbindungsbau zwischen den Außenmauern der Renchtalschule und der Realschule, der 2017 zum zweiten Mal als gemeinsames Bauprojekt der Stadt Oberkirch und des Ortenaukreises beschlossen und 2021 eingeweiht wurde, entstand ein „Campus der Begegnungen“. Im Rahmen der Weiterentwicklung der Renchtalschule zur Ganztageschule gilt es alle neuen Räumlichkeiten „aufleben“ zu lassen.

Wir laden Sie herzlich ein, ein wenig in dieser Broschüre zu blättern, in die 30 Jahre unserer Schule einzutauchen, sich an frühere Begebenheiten zu erinnern oder Neues aus vergangenen Zeiten zu erfahren – denn 30 Jahre Renchtalschule ist auch eine Zeit voller persönlicher Erfahrungen. Jedes Kind, jeder Jugendliche und jeder Erwachsene dieser Schule haben ihr ganz eigenes, unverwechselbares Stück der Schulgeschichte erlebt. Wir hoffen, dass dieses Schulfest für viele eine schöne Gelegenheit ist, sich daran zu erinnern und die erlebten Geschichten zu erzählen. Auf diese Weise erfahren andere davon und die Geschichten fügen sich zusammen wie ein großes Puzzle.

Wir freuen uns aber auch darauf, zusammen mit Ihnen noch viele weitere Jahre der Schulgeschichte zu erleben und zu schreiben und danken dem Staatlichen Schulamt Offenburg, dem Kreis als Schulträger, der Stadt Oberkirch als zuverlässiger Partner, dem Förderkreis der Renchtalschule, den Stadtwerken Oberkirch als Sponsor für unser Reitprojekt und allen unseren Förderern, zu denen auch die Regionalstiftung der Sparkasse Offenburg/Ortenau zählt für die tatkräftige Unterstützung, ohne die ein solch wertvolles Bildungsangebot nicht möglich gewesen wäre.

Renate Raczynski-Mayer, Rektorin



## Grußwort

Die Renchtalschule Oberkirch mit dem Förderschwerpunkt Sprache feiert ihr 30-jähriges Bestehen. Ein Anlass, zu dem wir besonders herzlich gratulieren.



Mit ihrem ausgezeichneten Angebot stützt die Schule seit drei Jahrzehnten das sonderpädagogische Angebot für Kinder und Jugendliche im Bereich des Staatlichen Schulamts Offenburg.

Angelegt als Durchgangsschule, von der aus die Kinder in eine allgemeine Schule zurückkehren, leistet sie dabei verlässlich wertvolle und im gesamten Ortenaukreis nachgefragte sonderpädagogische Arbeit im Förderbereich Sprache. Ausgerichtet auf die ganzheitliche Förderung aller Schülerinnen und Schüler, konzentrieren Schulleitung und Lehrkräfte ihren Fokus sowohl auf das intensive Fördern der sprachlichen Entwicklung als auch auf umfassend persönlichkeitsbildende Aspekte. Bildungsinhalte werden sehr kreativ mit Musik, Rhythmik und Bewegung verknüpft – diese Schwerpunktsetzung zeichnet die Arbeit der Renchtalschule seit vielen Jahren aus.

Damit sprachtherapeutische Förderplanung und förderdiagnostische Erkenntnisse der persönlichen Entwicklung und dem Integrieren der Kinder in die allgemeinbildende Schule dienen können, wird an der Schule sehr effektiv und kindgerecht gearbeitet. Entsprechend werden über den Unterricht hinaus umfassende persönlichkeitsstärkende Aktivitäten, wie Schwimmen, Rhythmik, Experimentier- und Forschertage mit den Schülerinnen und Schülern durchgeführt. An der Renchtalschule wird damit eine fortschrittliche Pädagogik gelebt, geprägt davon, dass Schulleitung und Lehrkräfte regelmäßig reflektieren und evaluieren, welche Prozessschritte sie anpassen und verändern können, um die Kinder ganzheitlich und individuell zu unterstützen.

Auch den nächsten zukunftsweisenden Schritt, die angesteuerte zeitgemäße Weiterentwicklung der Renchtalschule zur Ganztageschule, begrüßen und unterstützen wir sehr. Im Ergebnis wird dadurch eine weitere vertiefte Auseinandersetzung und Gestaltung der umfassend ganzheitlichen Schul- und Lernumgebung für die Kinder gelingen.

Für dieses Angebot bietet Oberkirch mit dem neuen „Campus der Begegnung“ dank der benachbarten Realschule Oberkirch eine außergewöhnliche Entwicklungsperspektive. In Zeiten, in denen es für Schulen mehr denn je gilt, vorhandene Ressourcen pädagogisch wirksam und effektiv einzusetzen, zeigt sich diese Nachbarschaft hinsichtlich schulischer und raumplanerischer Kapazitäten als ein absoluter Gewinn. Ein attraktives schulisches Umfeld mit großzügigem Raumangebot und ansprechender Umgebung lädt die Schülerinnen und Schüler beider Schulen ein, auch gemeinsam neue Lernerfahrungen zu machen.

In diesem Sinne gratulieren wir der Renchtalschule sehr herzlich zu ihrem langjährigen erfolgreichem Engagement und werden auch ihre zukünftigen Schritte und ihre engagierte Weiterentwicklung zum Wohle der Kinder nach Kräften unterstützen.

Ihre

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Gabriele'.

Gabriele Weinrich, Ltd. Schulamtsdirektorin

## Grußwort

Zum 30-jährigen Bestehen der Renchtalschule in Oberkirch gratuliere ich im Namen des Ortenaukreises und persönlich sehr herzlich.



Seit ihrer Gründung widmet sich unsere Schule mit hohem Engagement und viel sonderpädagogischem Know-how der bestmöglichen individuellen Bildung und Entwicklung ihrer jungen Schülerinnen und Schüler. Heute erhalten täglich 125 junge Menschen aus dem gesamten Ortenaukreis eine intensive und hochqualifizierte Förderung besonders ihrer sprachlichen Kompetenzen. Dabei verfolgen alle gemeinsam ein wichtiges Ziel: Sprachdefizite schnellstmöglich abzubauen und dauerhaft zu überwinden, damit die Schülerinnen und Schüler die allgemeine Schulen an ihrem Wohnort besuchen können. Der Unterricht in kleinen Klassen sowie optimale akustische und therapeutische Rahmenbedingungen bieten dafür beste Voraussetzungen. Und tatsächlich lässt sich der Erfolg an der beeindruckend hohen Rückschulungsquote ablesen.

Mein Dank gilt der Schulleitung und den Lehrkräften, die unsere Schule in den zurückliegenden Jahren mit hoher Professionalität und viel Engagement stetig weiterentwickelt haben. Ebenso danke ich den Eltern und allen Kooperationspartnern für ihr Vertrauen in unsere Oberkircher Kreisschule.

Ich freue mich sehr darüber, dass die Renchtalschule zum übernächsten Schuljahr mit neuem Außen Gelände und in einem sanierten Schulgebäude mit größerem Raumangebot in den Ganztagsbetrieb starten wird – der Ortenaukreis investiert hier gerne, um unseren Schülerinnen und Schülern eine noch bessere Förderung zu ermöglichen und die Schule in eine gute Zukunft zu führen.

Den aktuellen und den kommenden Schülerinnen und Schülern wünsche ich jede Menge schulische und persönliche Erfolgserlebnisse und eine glückliche Schulzeit an der Renchtalschule.

Ihr

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'F. Scherer'.

Frank Scherer

Landrat des Ortenaukreises

## Grußwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

seit 30 Jahren unterrichten die Renchtalschule, das Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentrum mit Förderschwerpunkt Sprache und unsere Realschule gewissermaßen „Tür an Tür“. Während dieser langen Zeit sind aus Nachbarn gute Freunde geworden. Für dieses vertrauensvolle und gute Miteinander möchte ich mich bedanken und zum 30-jährigen Jubiläum meine herzlichsten Glückwünsche aussprechen.



Die Renchtalschule ist in unserer Stadt und im gesamten Tal von großer Bedeutung und stellt einen wichtigen Baustein in unserer Schullandschaft dar. Zusammen mit dem Ortenaukreis ist es uns in den vergangenen Jahrzehnten gelungen, in unseren gemeinsamen Schulstandort kräftig zu investieren und zu einem attraktiven und zukunftsfähigen Lernort zu entwickeln. Ein schönes Beispiel für eine kommunale Kooperation, wie ich finde.

Ich bin sehr froh über jede gute Schule in unserer Stadt, denn Bildung ist das Beste, was wir der nachwachsenden Generation mitgeben können. Sie liefert eine wesentliche Voraussetzung, um im Leben zu bestehen, um mit Gewinn am sozialen, politischen und kulturellen Leben teilzuhaben und um unsere Gesellschaft weiterzuentwickeln. Mit einem Wort: Bildung ist unverzichtbar – für jeden einzelnen Menschen wie für unsere Gesellschaft insgesamt, die auf gut ausgebildete, kreative und motivierte junge Leute angewiesen ist.

Abschließend möchte ich Ihnen, der Schulgemeinschaft der Renchtalschule, bestehend aus dem Schulkollegium mit Frau Rektorin Raczynski-Mayer, den Eltern, allen Freunden und Förderern und nicht zuletzt allen Schülerinnen und Schülern herzlich zum Jubiläum gratulieren und Ihnen für das bisherige gute Miteinander danken. Ich bin mir sicher, dass sich dieses auch in der Zukunft fortsetzen wird.

Herzlich

Ihr

A handwritten signature in black ink that reads "Matthias Braun".

Matthias Braun

Oberbürgermeister der Stadt Oberkirch

## Grußwort

Was uns Eltern am Herzen liegt ist die Bildung unserer Kinder, aber auch deren Erziehung zur Hilfsbereitschaft, Rücksichtnahme, Selbstständigkeit, Höflichkeit und Ehrlichkeit.



Damit dies gelingen kann, ist eine gute Zusammenarbeit von Elternhaus und Schule sehr wichtig. In der Erziehungsvereinbarung wurde alles was Eltern und Schule voneinander erwarten festgehalten.

Als Elternbeiratsvorsitzende ist es mir und allen Elternvertreter\*innen besonders wichtig die enge Zusammenarbeit zwischen Schule, Kinder und Eltern zu fördern und zu unterstützen. Für die kleinen Probleme, die hin und wieder auftauchen, können im gemeinsamen Gespräch stets Lösungen gefunden werden.

An der Renchtalschule haben wir Eltern, viele Möglichkeiten uns zu engagieren. Braucht es die Unterstützung bei der Durchführung von Schulaktionen, so erklären sich viele Eltern bereit zu helfen.

Wir Eltern unterstützen auch den Förderkreis der Renchtalschule. Wir backen Kuchen und Torten, die an Elternsprechtage, Schulfesten und am Adventsstand auf dem Weihnachtsmarkt verkauft werden – denn der Erlös kommt unseren Kindern zugute.

... aber am meisten freuen wir uns, wenn unsere Kinder strahlend von besonderen Erlebnissen in der Schule berichten oder aber, wenn wir in den Förderplangesprächen erfahren, wie positiv sich unsere Kinder entwickelt haben.

Viele Kinder haben in den 30 Jahren die Renchtalschule schon besucht und den Übergang an andere Schulen gut geschafft. Wir Eltern sind überzeugt, dass noch viele Kinder auch in Zukunft die Renchtalschule erfolgreich besuchen werden und danken der Renchtalschule für ihre pädagogische Arbeit.

Dem Kollegium wünschen wir im Namen aller Eltern viel Erfolg auf ihrem Weg zur Ganztageschule.

Paria Imanipoor, Elternbeiratsvorsitzende



## Grußwort

Seit 30 Jahren ist die Renschtschule in Oberkirch und aus der Schullandschaft nicht mehr wegzu-denken. Zu diesem Anlass möchte der Förderkreis der Schulleitung und den Lehrkräften herzlich gratulieren!

1991 wurde nicht nur die Renschtschule ge-gründet, sondern auch unser Förderkreis. Seit der Gründung des Förderkreises bestand eine gleichbleibende gute Zusammenarbeit zwischen der Schule und dem Verein, sodass wir viele Möglichkeiten hatten „Kinderaugen zum Leuch-ten“ zu bringen.



Als gemeinnütziger Verein widmen wir uns der Förderung des geistigen und leiblichen Wohles sprachent-wicklungsverzögerter Kinder und Jugendlicher sowie der dazugehörigen Einrichtungen. Wir erstreben da-bei keinen Gewinn, die Mitglieder erhalten keine Gewinnanteile, auch keine sonstigen Zuwendungen aus Mitteln des Vereins. Die Organe des Vereins sind ehrenamtlich tätig.

### Was heißt das?

Wir unterstützen alle Aktionen und Projekte der Schule, wofür von Schulträgerseite kein Geld zur Verfü-gung steht. Die Unterstützung bezieht sich nicht nur auf Geld, sondern auch auf aktive Mitarbeit der Mit-glieder des Förderkreises. Die Finanzierung des Vereins geschieht hauptsächlich durch Spenden von Orga-nisationen, aber auch einzelner Gönner sowie durch die Einnahmen aus Verkaufsaktionen.

### Wie sieht das aus?

An Elternsprechtagen, Abschlussfeiern, Schulfesten und am Adventsstand des Weingutes Huber in Dur-bach werden von den Eltern selbstgebackene und gespendete Kuchen verkauft. Der Erlös kommt aus-schließlich den Kindern zugute. So gibt es süße Überraschungen für alle Kinder: Erdbeeren nach der Sternwanderung, Eis nach dem Kindersporttag und Weckmänner und Äpfel an St. Martin; aber auch Thea-terkarten für die „Junge Bühne“. Jedes Jahr unterstützen wir mit Zuschüssen verschiedene Landschulheim-aufenthalte oder Schulhausübernachtungen. Seit zwei Jahren sponsern wir das Projekt „Esel führen – Natur erspüren“ für unsere Kleinsten.

Ohne den „Förderkreis der Renschtschule“ wäre vieles davon nicht möglich oder auf jeden Fall vieles an-ders. Daher bitten wir auch Sie: **Werden Sie aktives oder passives Mitglied in unserem Förderkreis und verschönern Sie das Schulleben der Kinder!**

**Der Vorstand von r. n. l.:** Christian Weichbrodt, Vorsitzender; Tobias Matthießen, Stellvertreter;  
Leonie Kofler, Kassenwartin; Christiane Waßmer, Schriftführerin

## Unsere Schule ~ heute

Wir sind ein **sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum**  
**mit Förderschwerpunkt SPRACHE.**

### Bildung

Die Renschtschule bietet für Grundschulkinder, aber auch als weiterführende Werkrealschule für Schüler\*innen in der jahrgangsübergreifenden Klasse 5/6 ein schulisches Bildungsangebot. Unsere Schüler\*innen benötigen darüber hinaus in der Kommunikation und im sprachlichen Bereich der besonderen Förderung.

### Beratung

Unsere Sonderpädagogen\*innen bieten im Rahmen der Frühförderung in den Kindergarteneinrichtungen und als Sonderpädagogischer Dienst in den allgemeinen Schulen Beratung, Unterstützung und Förderung im Bereich Sprachentwicklung und Kommunikation.

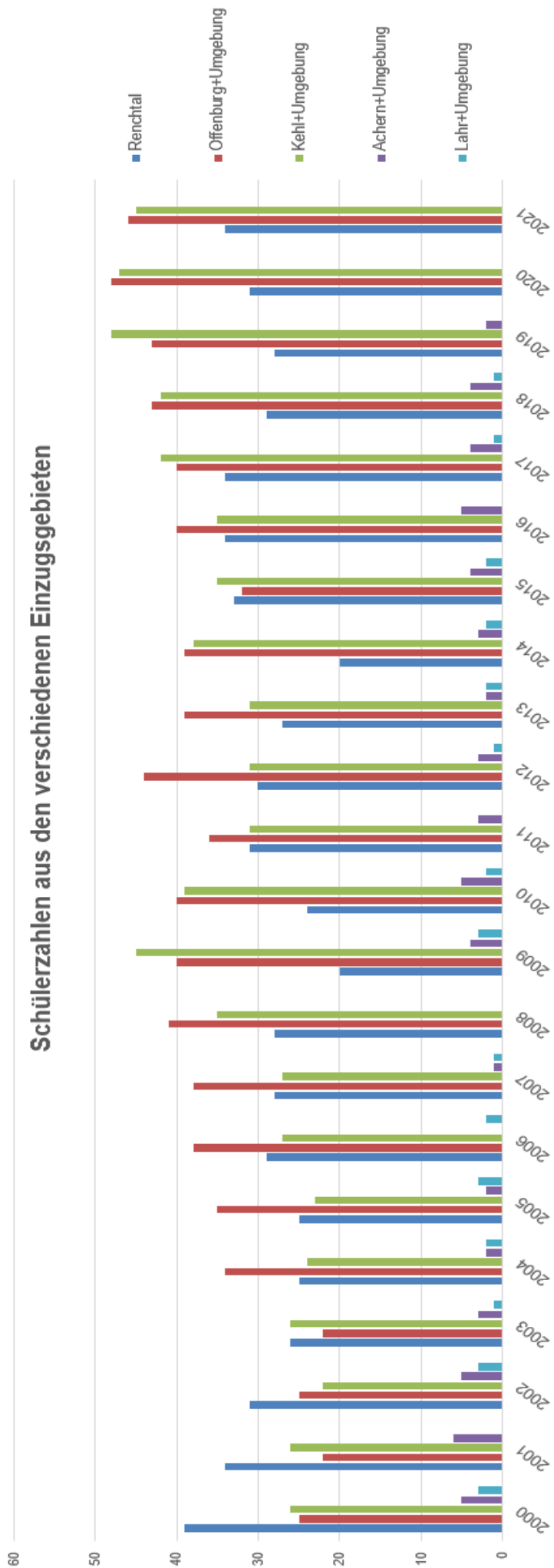
### Unserer Leitbild



Im Mittelpunkt unserer schulischen Arbeit steht die ganzheitliche Förderung der Persönlichkeit unserer Kinder, darunter verstehen wir im Besonderen eine intensive Förderung der sprachlichen Entwicklung in Verbindung mit Musik, Rhythmik, Bewegung, Kreativität und Bildungsinhalten.

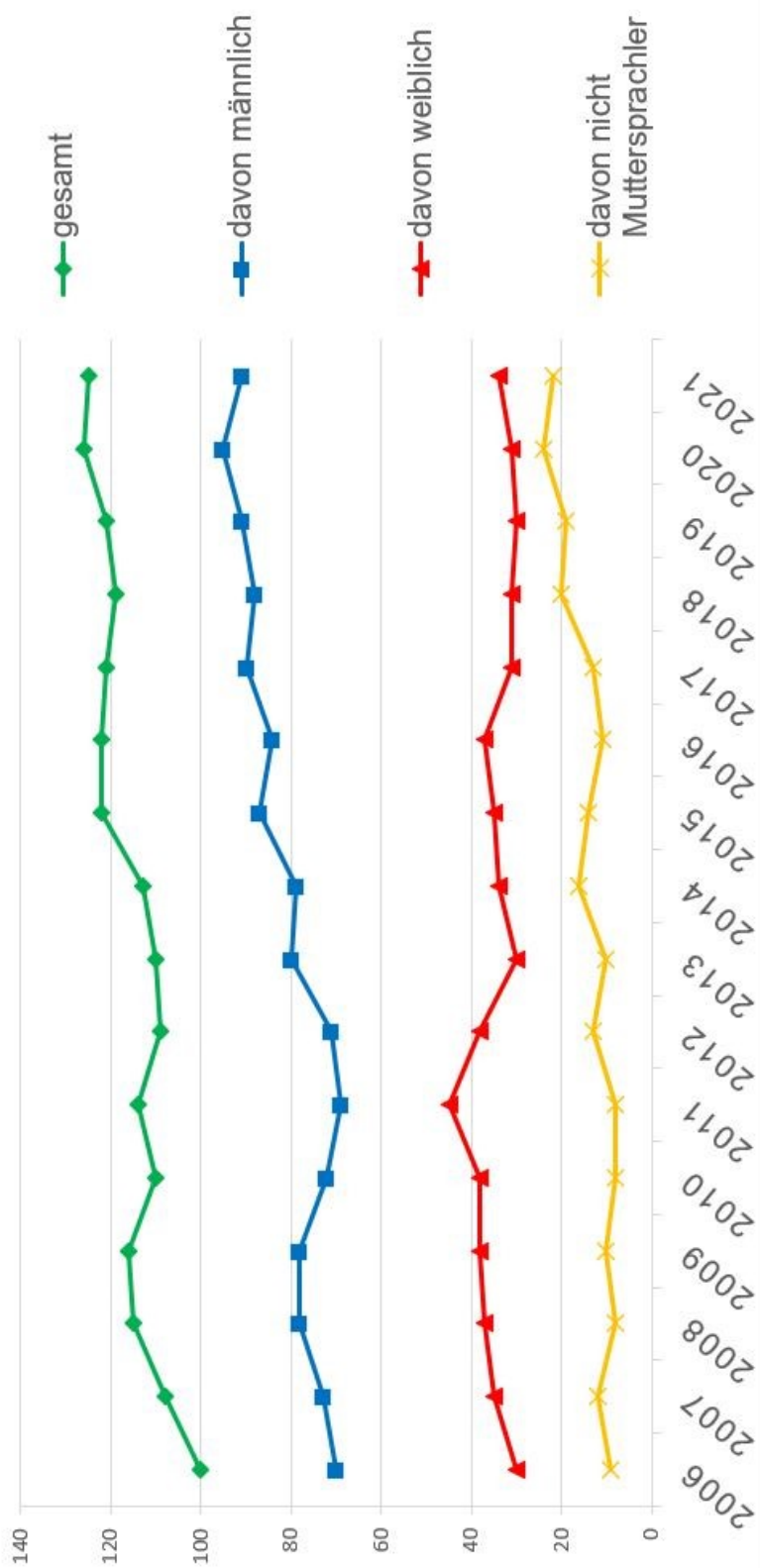
- Das Kollegium bringt sich mit seinen vielseitigen Kompetenzen ein.
- Es ist uns besonders wichtig die Kinder zu sozial verantwortlichen und selbstbewussten Menschen zu erziehen.
- Auch die gemeinsame Gestaltung von Festen und Feiern ist ein wichtiger Bestandteil unseres schulischen Lebens.
- Wir legen großen Wert auf die Zusammenarbeit mit den Eltern und anderen Partnern.

## Unsere Schülerinnen und Schüler

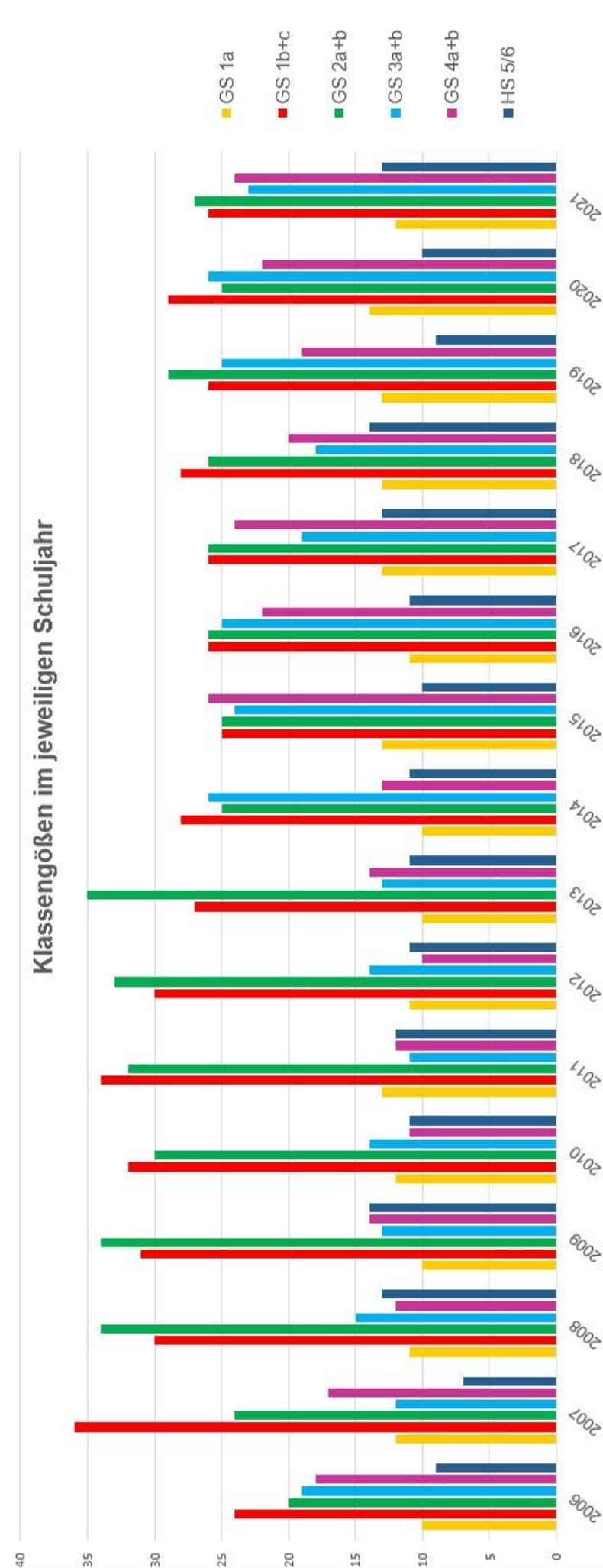


## Unsere Schülerinnen und Schüler

### ANZAHL DER SCHÜLER/INNEN



## Unsere Schülerinnen und Schüler



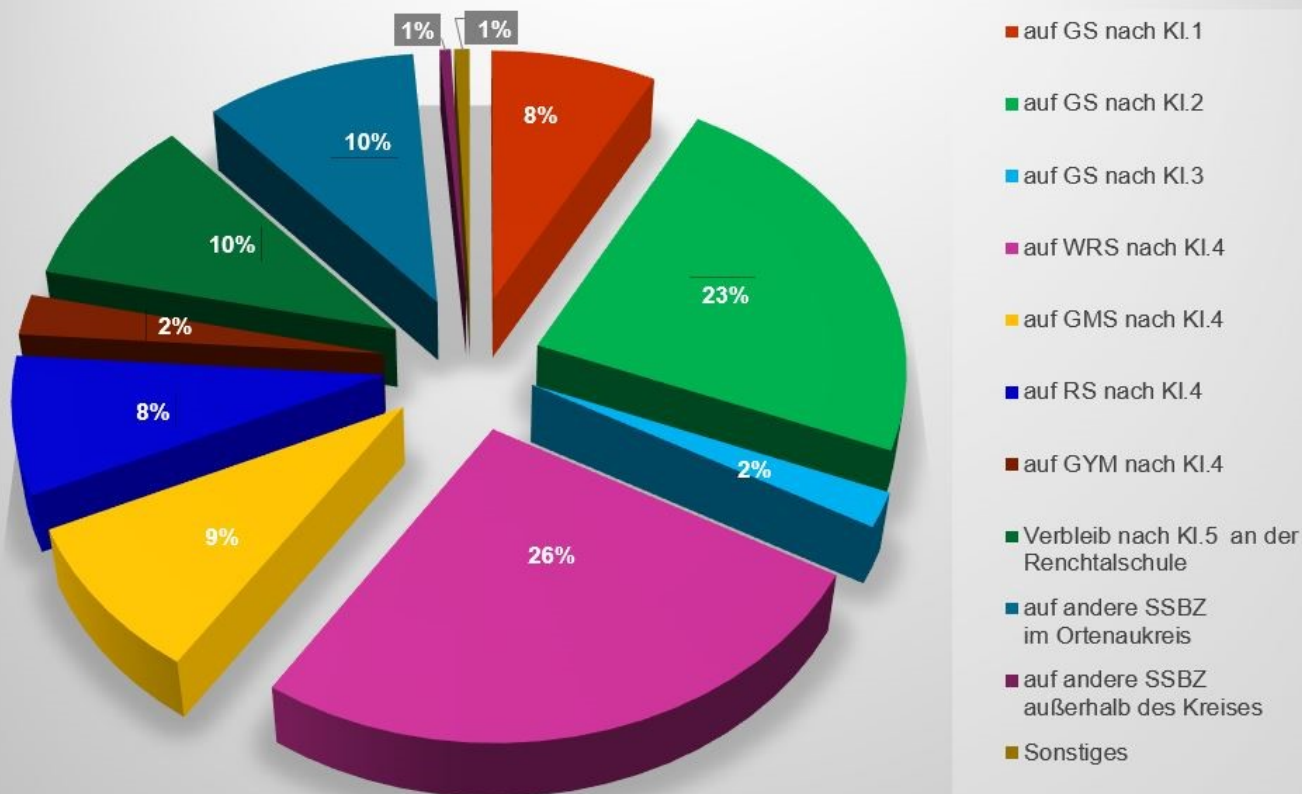


## Unsere Schülerinnen und Schüler

Anzahl der Schulabgänger im jeweiligen Schuljahr



### Übergang nach Ende der Schulzeit an der Renchtalschule im Durchschnitt von 2007 bis 2021



„All unseren Schüler\*innen wünschen wir  
viel Erfolg an ihren allgemeinen Schulen.“

## Unsere Schule ~ früher

**1991** richtete der Ortenaukreis die dritte Schule für Sprachbehinderte ein. Die neu gegründete Schule „**Ortenau Mitte**“ sollte Schüler\*innen aus dem Renchtal, Offenburg, Appenweiler und Willstätt jeweils mit allen Ortsteilen, sowie aus den Kehler Ortsteilen Goldscheuer, Kork und Odelshofen aufnehmen und damit die Schulen für Sprachbehinderte in Achern-Wagshurst und Friesenheim-Schuttern entlasten und ihren Schüler\*innen lange Anfahrtswege ersparen.

Die **Namensgebung** der neuen Schule erfolgte im Mai **1991** durch den Bildungsausschuss des Kreistages und wurde einstimmig angenommen. Die neue Schule in der Trägerschaft des Ortenaukreises erhielt den Namen „**Renchtalschule**“.



Die Leitung der Schule übernahm **Herr Knut Schönith**. Die 48 Schüler\*innen, die in 6 Klassen unterrichtet wurden, wurden vorübergehend im Gebäude der ehemaligen Außenstelle der Schule für Körperbehinderte in Lautenbach in beengten Verhältnissen untergebracht. Im darauffolgenden Schuljahr sollten die Schüler\*innen ein dauerhaftes Zuhause im Kreis schulgebäude in Oberkirch finden.

Eingerichtet wurden die Grundschulklassen 1-4, eine 5. und 6. Klasse mit Schüler\*innen aus dem gesamten Ortenaukreis, sowie eine besondere Eingangsklasse mit schulpflichtigen, aber nicht schulreifen Kindern, die Entwicklungsverzögerungen oder sogar Störungen im Wahrnehmungsbereich und in der

Motorik haben. Diese Entwicklungsbereiche stehen in engem Zusammenhang mit der Sprachentwicklung. Der Unterricht erfolgte in kleinen Klassen, wobei der Sprachtherapie ein hoher Stellenwert zukam. Auf die Schüler\*innen kann in kleinen Lerngruppen individuell eingegangen werden. Ziel war es, dass die Schüler\*innen nach dem vierten Schuljahr problemlos die üblichen weiterführenden Schulen besuchen können.

Angeschlossen war noch eine sonderpädagogische **Beratungsstelle für sprachauffällige Kinder**. Hier werden Eltern der Kinder aus dem Frühförderbereich beraten. Die Kinder erfahren nach erfolgter Diagnostik auch sonderpädagogisch ausgerichtete therapeutische Einzelförderung.

Da die Renchtalschüler\*innen mit den Grundschüler\*innen der Johann-Wölfflin-Grundschule räumlich unter einem Dach untergebracht waren, strebten die beiden Schulleiter - Herr Knut Schönith und Herr Rendler - eine gute Zusammenarbeit an.

Mit großem Engagement hat Herr Schönith die Grundlagen der heutigen Konzeption gelegt und erste Projekte verankert.

Es wurde der erste Kontakt zum **Reitstall** in Legelshurst geknüpft, woraus sich später das „Reitprojekt“ entwickelte. Der erste **Wintersporttag mit Schlittenfahrt** fand am Breitenbrunnen statt.

Das **Bildungsangebot der Renchtalschule** hat Eltern überzeugt. Die Schülerzahlen stiegen in jedem Schuljahr.

Entwicklung der Schule

	90/91	91/92	92/93	93/94	94/95	95/96
Schüler	48	63	79	95	99	107
Klassen	6	7	9	11	10	10
Wohn	10	15	15	13	13	13

(Handnotizen aus der Chronik, Herr Schönith)

Bei seiner Verabschiedung im Juli **2001** wurde Herr Knut Schönith als Gründer und Vater der Renchtalschule und des Förderkreises gewürdigt.



Mit Geschenken wurde Rektor Kurt Schönith (l.) bei seiner Verabschiedung überschüttet. Foto: Heinz Hättig

**2001** übernahm **Frau Rosemarie Stirner** die Leitung der Renchtalschule.



Rosemarie Stirner tritt als Rektorin der Renchtalschule die Nachfolge von Knut Schönith an. Foto: Heinz Hättig

Ihr Hauptanliegen die Qualität der Sprachheilschule am Standort Oberkirch zu sichern und gemeinsam mit allen Beteiligten weiterzuentwickeln, stets mit Blick auf jeden/jede Schüler\*in, verfolgte sie konsequent die nächsten 16 Jahre.

Die Renchtalschule als Durchgangsschule wies eine hohe Rückschulungsquote auf.

Das **Leitbild der Renchtalschule** wurde entwickelt, grafisch dargestellt und in der Schulkonzeption verankert.

Gemäß den „Säulen“ der Konzeption wurden neue Bildungsangebote geschaffen und vielfältige Projekte im Schuljahresablauf verankert.

Entsprechende Projektbeschreibungen wurden im Schulportfolio festgehalten:

Hierzu zählen der **Forscher- und Experimentiertag**, sowie das Projekt **„Unterwegs in der Ortenau“** mit einem heimatlichen Schulbuch, aber auch **Schwimmunterricht** im Offenburger Schwimmbad.

Künstler wurden eingeladen, die mit Puppenspielen die Schüler\*innen in eine Märchenwelt entführten.

Im Rahmen der Kooperation Schule Verein wurde das **Reitprojekt** weitergeführt.

Das Herz der Konzeption ist bis heute die **„Mittwochsfeier“**, in der Schüler\*innen sich selbstbewusst präsentieren, singen, tanzen und Theater spielen. Die gesamte Schulgemeinschaft schaut zu und applaudiert.

Im Rahmen der Fremdevaluation von Schulen 2012 und 2016 wurde dem engagierten Kollegium und der Schulleiterin eine zielorientierte und planvolle Schulentwicklung auf einem gehobenen Reflexions- und Kompetenzniveau in den Bereichen Unterricht, Professionalität der Lehrkräfte, des Schulmanagements und der Öffentlichkeitsarbeit bescheinigt.

Nach jahrelangen Verhandlungen zwischen der Stadt Oberkirch und dem Kreis als Schulträger einigte man sich auf den Erhalt des Schulstandortes mit einer gemeinsamen Nutzung des Geländes von Realschule und Renchtalschule mit der Möglichkeit zum Ausbau zur Ganztageschule.

**2017** übernahm **Frau Renate Raczynski-Mayer** die Leitung der Renchtalschule.

(Amtseinführung: Bürgermeister Christoph Lipps, Amtsleiter Bernhard Kohler, die neue Rektorin der Renchtalschule, Renate Raczynski-Mayer, Horst Kosmalla und Schulamtsdirektor Gottfried Böhler—Bild: Peter Meier)



Schulentwicklung ist perspektivisch eng mit der Entwicklung eines pädagogischen Konzepts für einen möglichen Ganztagesbetrieb voraussichtlich ab dem Schuljahr 2023/24 verbunden. Auch hier steht -gemäß dem Leitbild der Renchtalschule - das Kind mit seinen besonderen Bedarfen im Mittelpunkt aller Überlegungen.

Um dem Anspruch auf Sprachtherapie-Immanenz im Unterricht (immanent = in etwas enthalten) gerecht zu werden, wurde hierzu eine Konzeption „Erwerb, Festigung und Ausbau grammatischer Kompetenz“ entwickelt und in den Unterricht implementiert.

Weitere Schwerpunktthemen sind die Weiterentwicklung des ILEB-Konzeptes, die Erstellung eines Schulcurriculums zum neuen Bildungsplan 2016 und die Erarbeitung eines Medienkonzeptes.

Im Schuljahr verankerte Projekte und Förderangebote wurden zeitgemäß weiterentwickelt und ergänzt. Hierzu zählt u.a. das Projekt „Esel führen-Natur erspüren“ für unsere Jüngsten und das Psychomotorikangebot.

Neben der pädagogischen Konzeption bedarf es weiterer Räumlichkeiten, die die Rahmenbedingungen für einen gelingenden Ganzttag schaffen.

Hierfür hat der Kreis umfangreiche Umbaumaßnahmen durchgeführt:

Der Pausenhof wurde neu gestaltet, die Klasse 5/6 erhielt ein neues Klassenzimmer mit einer Chillecke, ein neuer PC-Raum als multifunktionaler Raum, sowie ein Kreativ- und Ruheraum sind entstanden.

„Wer vom Ziel nichts weiß,  
wird den Weg nicht finden.“

(Christian Morgenstern)



## „Zukunft kann man bauen ...“



Das kreiseigene Schulgebäude wurde **1959** erbaut. Das Gebäude beherbergte erst die Auszubildenden der Kaufmännischen Schule und später einen Teil der Grundschüler\*innen der Johann-Wölfflin-Grundschule bis Ende **1985** das Schulhaus wegen Einsturzgefahr praktisch über Nacht geräumt und aus Sicherheitsgründen geschlossen wurde.

Im Oktober **1990** beschloss der Oberkircher Gemeinderat mit der Zustimmung des Bildungsausschuss des Kreistages das wegen Baufälligkeit mehrere Jahre leerstehende Gebäude als gemeinsames Projekt zu sanieren.

Aufgrund steigender Schülerzahlen benötigte der Kreis als auch die Stadt Oberkirch mehr Schulraum für ihre Grundschule.

Der Ortenaukreis benötigte mehr Schulraum für seine **1991** neu eingerichtete **Schule für Sprachbehinderte**. Die neu gegründete Schule „Ortenau Mitte“ sollte Schüler\*innen aus dem Rengtal, Offenburg, Appenweier und Willstätt jeweils mit allen Ortsteilen, sowie aus den Kehler Ortsteilen Goldscheuer, Kork und Odelshofen aufnehmen und damit die Schulen für Sprachbehinderte in Achern-Wagshurst und Friesenheim-Schuttern entlasten.

Die Namensgebung der neuen Schule erfolgte im Mai **1991** durch den Bildungsausschuss des Kreistages und wurde einstimmig angenommen. Die neue

Schule in der Trägerschaft des Ortenaukreises erhielt den Namen „**Rengtalschule**“.

Die Rengtalschüler\*innen wurden vorübergehend im Gebäude der ehemaligen Außenstelle der Schule für Körperbehinderte in Lautenbach untergebracht. Im darauffolgenden Schuljahr sollten die Schüler\*innen ein dauerhaftes Zuhause im Kreisschulgebäude in Oberkirch finden.



Fünf Jahre nach Stilllegung und in eineinhalb Jahren Bauzeit wurde die Sanierung mit allen Höhen und Tiefen bewältigt.



Dem geplanten Umzug im Februar **1992** der Rengtalschüler\*innen und der Oberkircher Grundschüler\*innen stand nach einer fünf monatigen Verzögerung der Baumaßnahmen nichts mehr im Wege.



(Landrat Gerhard Gamber, Sonderschulrektor Knut Schönith, Grundschulrektor Bernd Rendler und Bürgermeister Willi Stächele)

In einem festlichen Rahmen erfolgten im Februar **1992** die Schlüsselübergabe und die Einweihungsfeier des neuen Schulhauses.

Das neu sanierte Kreisgebäude stand in Form und Funktion einem Neubau in nichts nach. Die schulartspezifische Planung erstreckte sich auch auf das Außengelände. Durch diese Baumaßnahme war die „Welt wieder in Ordnung“.

Das einst schwerfällige Gebäude bekam „Flügel“ und präsentierte sich mit einer neuen Leichtigkeit und Offenheit.



Hier fand auch die **Beratungsstelle für Sprachbehinderte** eine neue „Heimat“.

Für die Weiterentwicklung der Realschule Oberkirch bedurfte es **2015** erneut weiterer Baumaßnahmen und mehr Schulraum. Der Standort der Renchtalschule in Oberkirch war gefährdet.



Im Oberkircher Notariat wurde der Kauf des Kreisgebäudes durch die Stadt Oberkirch besiegelt. Unser Bild zeigt von links den Beigeordneten Lothar Sella, Landrat Günter Fehring, Notar Georg Neuwirth und Bürgermeister Willi Stächele. Foto: Karsten Busch

Nach längeren Abwägungen und zäher Verhandlungen erwarb die Stadt Oberkirch im März **1995** für ihre Realschule eines der beiden kreiseigenen Gebäude, in der bis dahin die Räumlichkeiten von der Landwirtschaftsschule genutzt wurden.

Da auch die Renchtalschule auf Wunsch des Kreises als Schulträger ihr Bildungsangebot mit dem Vorhalten des Ganztages attraktiver gestalten wollte, wurde im Oktober **2017** einem Erweiterungsbau zwischen den Außengebäuden zugestimmt.



Der Pausenhof der Renchtalschule musste für dieses Projekt verlegt werden.

## Was lange währt, wird endlich gut

Die Umbaumaßnahmen, die **2020** beendet sein sollten, waren umfangreich und für beide Schulen einschneidend, wobei es jedoch gelang diese Zukunftsvision in eine „win-win Situation“ für beide Schulen umzuwandeln. Die im Gelenkbau geplante Mensa wird mit Beginn des Ganztages von Schüler\*innen der Renchtalschule mitgenutzt werden.



Nach dem ersten Spatenstich bis zur Einweihungsfeier mit Schlüsselübergabe war es im Juli **2021** endlich soweit. Die neuen Räumlichkeiten können von beiden Schulen genutzt werden.

Ein „**Campus der Begegnungen**“ kann „gelebt“ werden.

„Man kann nicht in die Zukunft schauen,  
aber man kann den Grund für etwas Zukünftiges legen  
~ denn Zukunft kann man bauen.“

(Antoine de Saint-Exupéry)

## Aufgaben des Sonderpädagogischen Dienstes an der Renchtalschule

**Der Sonderpädagogische Dienst berät und unterstützt ca. 45 Schulen, schwerpunktmäßig Grundschulen im Einzugsgebiet der Renchtalschule. (Renchtal, Offenburg, Kehl).**

Es ist sinnvoll den Sonderpädagogischen Dienst frühzeitig einzuschalten, wenn ein Kind trotz der besonderen Fördermaßnahmen der allgemeinen Schule im Bereich der Sprache Auffälligkeiten/Entwicklungsstörungen zeigt, die das Kind in seiner Lernentwicklung beeinträchtigen.

**Das Ziel des Sonderpädagogischen Dienstes** ist es, die Bildungs- und Lernprozessen zu optimieren und damit die Aktivität und Teilhabe der/des Schülerin/s an der allgemeinen Schule zu stärken.

Für eine gelingende Beratung und Unterstützung ist eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern und der allgemeinen Schule, insbesondere mit der Klassenlehrkraft notwendig. Grundlage des kooperativen Prozesses ist immer der Vorbericht der Klassenlehrkraft, um einige Informationen bezüglich der bisherigen Förderung und des konkreten Anliegens zu erhalten.

### **Der Sonderpädagogische Dienst unterstützt die allgemeine Schule durch**

- Klärung des (sonderpädagogischen) Förderbedarfs eines Kindes
- Beratung und Unterstützung der Eltern
- Diagnostik (standardisierte und informelle Tests)
- Unterstützung bei der Erstellung eines individuellen Förderplans
- Beratung der beteiligten Lehrkräfte
- Vermittlung außerschulischer Hilfen
- Zusammenarbeit mit Lehrkräften, Therapeuten, Ärzten, Sozialen Diensten
- Beteiligung an „Runden Tischen“

**Die prozessorientierte Dokumentation der gesamten Beratung und Unterstützung wird vom Sonderpädagogischen Dienst angefertigt und kommt in die Schülerakte.**

### **Ergänzende Information:**

Wird im Rahmen der Diagnostik und Förderplanung festgestellt, dass die sonderpädagogische Unterstützung und Beratung nicht zu einer positiven Entwicklung führt, so dass ein Verbleib an der allgemeinen Schule nicht förderlich ist, kann ein Antrag auf Überprüfung des Anspruchs auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot in Zusammenarbeit mit dem Sonderpädagogischen Dienst beim SSA gestellt werden. Könnte ein Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot bestehen, wird dies den Eltern frühzeitig mitgeteilt. Unabhängig davon erfolgt weiterhin die Förderung (ILEB) an der allgemeinen Schule.

Manuela Lamm, Konrektorin



## Die Sonderpädagogischen Beratungsstellen



**Kehl**



**Oberkirch**



**Offenburg**

### Das sind wir:

- ⇒ **3 Sonderpädagogische Beratungsstellen**
- ⇒ **Mitarbeiter** (9 Sonderschullehrerinnen des SBBZ Sprache der Renchtalschule + weitere Mitarbeiterinnen des SBBZ Lernen)
- ⇒ **Betreute Kindergärten** (90 Einrichtungen insgesamt)

### Für wen sind wir da?

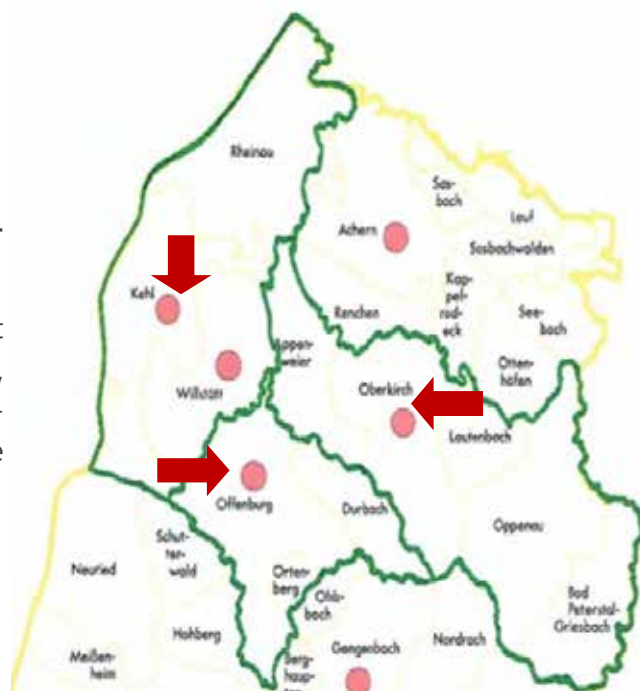
Die sonderpädagogischen Beratungsstellen arbeiten **interdisziplinär**.

Wir sind zuständig für Kinder **vor** dem Schuleintritt mit Auffälligkeiten in den Bereichen: Sprache, Konzentration, Aufmerksamkeit, Spielverhalten, Verstehen von Spielregeln, soziale Kontakte, Fein- und Grobmotorik, visuelle und auditive Wahrnehmung.

Die Beratung ist für die Eltern **kostenlos**.

### Das bieten wir an:

- ⇒ **Diagnostik**
- ⇒ **Individuelle Beratung** der Eltern und Erzieher\*innen
- ⇒ **Förderung** von Kindern mit **sprachlichen Auffälligkeiten**
- ⇒ **Zusammenarbeit** mit anderen Institutionen und Fachleuten (Logopäden, Ärzten, Ergotherapeuten)
- ⇒ **Informationsveranstaltungen** für Eltern, Erzieher/-innen, etc.
- ⇒ Diagnostik und Beratung für Kinder im **Einschulungsjahr**



### Unser Ziel:

Diagnostik von entwicklungsverzögerten und besonders förderungsbedürftigen Kindern im Bereich Sprache und Lernen, sowie Beratung und Begleitung der Eltern und Erzieherinnen, um für die Kinder die bestmögliche Förderung zu erwirken und ihnen Aktivität und Teilhabe zu ermöglichen.

Christiane Waßmer, Leiterin SPB Kehl

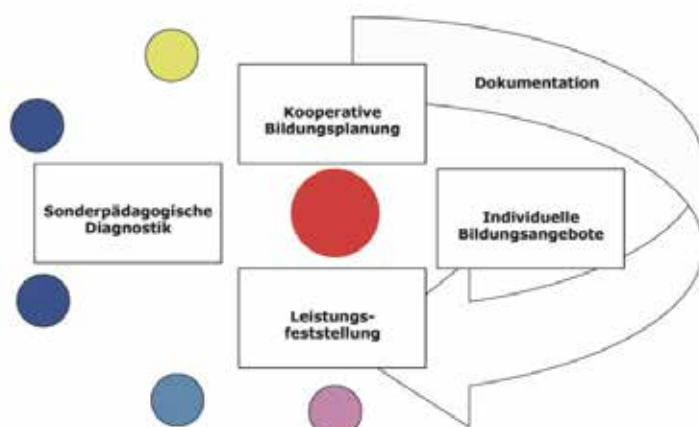
Barbara Huber, Leiterin SPB Oberkirch



## Individuelle Lern- und Entwicklungsbegleitung

**ILEB** steht für **I**ndividuelle **L**ern- und **E**ntwicklungs-**B**egleitung.

ILEB findet an allen Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren in Baden-Württemberg statt.



„Im Zentrum aller Überlegungen steht der junge Mensch. Ausgehend von seinen Talenten, Interessen, Bedürfnissen und Potenzialen sollen in einem kooperativen Abstimmungsprozess von Lehrkräften, anderen Fachkräften, Eltern und je nach Möglichkeit dem jungen Menschen selbst individuelle Bildungsangebote innerhalb und außerhalb von Schule entwickelt werden, die ein Höchstmaß an Aktivität und gesellschaftlicher Teilhabe zum Ziel haben.“

(Staatliches Seminar für Didaktik und Lehrerbildung Freiburg 2013, S.6)

Das **Konzept ILEB** wird an unserer Schule seit 12 Jahren ständig weiterentwickelt. Nach dem derzeitigen Stand werden den **Bereichen Sprache, auditive Wahrnehmung, Lern-/Arbeits- und Sozialverhalten sowie Deutsch und Mathematik** besondere Aufmerksamkeit gewidmet.

Grundlage hierfür sind speziell an unserer Schule erarbeitete und zusammengestellte Diagnoseverfahren, die alle Schüler\*innen möglichst eingeflochten im Schulalltag durchlaufen.

Durch die in der Diagnostik gewonnen Erkenntnisse werden **Förderpläne** entwickelt, welche **individuelle Bildungsangebote für die Schüler\*innen** beinhalten. Bei der **gemeinsamen Förderplanung** sind die **Eltern maßgeblich beteiligt**.

Informelle Sprachstandserhebung Klasse 3 - 4								
Name, Vorname:		Klasse:	Schuljahr:	Datum:				
Phonologie	61 Audiotext Speicher (Zusatz)	6	5	4	3	2	1	Bemerkungen
	62 aud. Diff./Marktfähigkeit (Zusatz)	6	5	4	3	2	1	
	1. Lautanalyse (Wörter schreiben)	6	5	4	3	2	1	
		6	5	4	3	2	1	
Morpho - Syntax	2. Artikel	6	5	4	3	2	1	
	3. Verbflexion	6	5	4	3	2	1	
	4. Perfekt	6	5	4	3	2	1	
	5. komplexe Syntax	6	5	4	3	2	1	
	6. Akkusativ	6	5	4	3	2	1	
	7. Dativ	6	5	4	3	2	1	
weitere sprachliche Bereiche	8. Zusammengesetzte Verben	6	5	4	3	2	1	
	9. Sprachverstehen	6	5	4	3	2	1	
	Artikulation (mit Ravensburger)	6	5	4	3	2	1	
Kommunikation / Besonderheiten (Beobachtung)								

E = Einzeldiagnostik  
1 - 9 = Schüler\*in als Klassen\*in

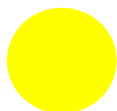
## ILEB ~ an der Renchtalschule



### **Sonderpädagogische Diagnostik**

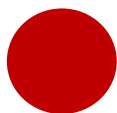
Gibt einen Einblick in den aktuellen Entwicklungsstand, z.B. im Bereich der Sprache. Verschiedene Diagnosebögen, die im Vorfeld seitens der Lehrkräfte ausgefüllt werden, geben Auskunft z.B. über den aktuellen Sprachstand, das Sozial- und Arbeitsverhalten sowie über die Kompetenzen in Deutsch und Mathematik.

Die Schüler\*innen werden hier durch mehrere Diagnostikverfahren geprüft, welche die Renchtalschule in den letzten 12 Jahren für Klasse 1-2, 3-4 und 5-6 entwickelt und herausgesucht hat. Außerdem kommen standardisierte Tests zum Einsatz wie z.B. die Hamburger Schreibprobe, um die aktuelle Rechtsschreibstrategie herauszufinden. Hier fließen auch die Beobachtungen aus dem alltäglichen Unterricht sowie von geschriebenen Klassenarbeiten mit ein.



### **Kooperative Bildungsplanung**

Ausgehend von den Erkenntnissen, die im diagnostischen Verfahren gewonnen wurden, werden nun von den Lehrkräften Vorschläge für Ziele gemacht. Diese sollen in der „Zone der nächsten Entwicklung liegen“ (nach Dannenbauer), realistisch, sowie in den nächsten Monaten erreichbar sein. Während den Elternsprechtagen, die zwei Mal jährlich stattfinden, werden die Vorschläge gemeinsam mit den Eltern und Schülern besprochen.



### **Individuelles Bildungsangebot**

Aus diesen Zielen werden für die Schüler\*innen individuelle Bildungsangebote abgeleitet. Fragestellungen hierbei sind z.B. Welche Angebote zur Förderung der phonologischen Bewusstheit werden in den nächsten Wochen gemacht? Wo können diese regelmäßig im Unterricht aufgegriffen werden? Wo benötigt das Kind individuelle Unterstützung im Rahmen des Sprachunterrichts oder der Sonderpädagogischen Maßnahmen? Wie kann das Computerprogramm „Audiolog“ regelmäßig in den Alltag integriert werden?



### **Leistungsfeststellung**

Die Leistungsfeststellung orientiert sich einerseits an den erworbenen Kompetenzen und gibt Auskunft über das Kompetenzniveau des Schülers oder der Schülerin. Sie findet andererseits auch im Rahmen des zugrundeliegenden Bildungsplanes statt. Das ist in Klasse 1-4 der Bildungsplan der allgemeinen Grundschule. In Klasse 5 und 6 der Bildungsplan der Werkrealschule. Auch der Bildungsplan für die „Schule für Sprachbehinderte“ (2012) wird zugrunde gelegt. Dadurch, dass die zu erreichenden Kompetenzen der allgemeinen Schule angestrebt werden, wird die Wiedereingliederung nach Klasse 2, 4 oder 6 in die allgemeinen Schulen erleichtert.

Barbara Huber, Lehrerin

Jana Jakob, Lehrerin

## Förderung der sprachlichen Kompetenz an der Renchtalschule

Die meisten unserer Schüler\*innen haben bereits vor dem Besuch der Renchtalschule über mehrere Jahre hinweg logopädische Förderung erhalten. An der Renchtalschule wird die **sprachheilpädagogische Therapie einzeln und in Kleingruppen** weitergeführt. Durch die Förderung der Artikulation, der grammatischen Kompetenz, der Wahrnehmung, des Aufbaus eines großen Wortschatzes, des Sprachverständnisses, der Motorik und vieler anderer Bereiche können sich unsere Schüler\*innen immer besser verständigen, Bedürfnisse äußern, mit anderen Kontakt aufnehmen ~ mit anderen Worten „besser kommunizieren“.

Berechtigter Weise fragen sich Eltern:

**„Wie kann aber eine so ausgerichtete therapeutische Förderung im Unterricht gelingen?“**

An der Renchtalschule wurde ein besonderes Konzept entwickelt, das sich an den Meilensteinen der Sprachentwicklung orientiert. Diese Konzeptentwicklung ist der Erkenntnis geschuldet, dass mit dem Schriftspracherwerb in der Grundschule sich die Anforderungen an die grammatische Kompetenz der Schüler\*innen verändern.

„Als neue Aufgabe kommt die korrekte Verwendung grammatischer Regeln in der Schriftsprache hinzu – d.h. das Nutzen des grammatischen Wissens beim Lesen, insbesondere beim Satz- und Textverständnis, als auch die eigene schriftsprachliche Produktion“ (Berg, 2008).

„... Während im Laufe der kindlichen Entwicklung Ausspracheprobleme mittels geeigneter therapeutischer Bemühungen erfahrungsgemäß überwunden werden können, werden im Schulalter die Schwierigkeiten im Bereich der Grammatik immer deutlicher und kennzeichnender für die Spracherwerbsprobleme unserer Schüler\*innen.

**Daher stellt die Förderungen grammatischer Fähigkeiten eine zentrale Aufgabe der Schule für Kinder mit Sprachbehinderung dar“** (Berg, 2008).



Das Konzept **„Erwerb, Festigung und Ausbau grammatischer Kompetenz“** wird wöchentlich im Klassenverband zusätzlich zu den ausgewiesenen Deutschstunden durchgeführt, findet aber auch im Sach- und Mathematikunterricht und anderen Fächern in kurzen Unterrichtseinheiten Berücksichtigung. Wortschatzarbeit ist durchgängiges Prinzip.

In den **ersten Klassen** geht es vor allem um die Förderung der phonologischen Bewusstheit. Im grammatikalischen Bereich geht es um die Verbzweitstellung und die Subjekt-Verb-Kongruenz.

In den **zweiten und dritten Klassen** wird die Kasus-therapie nach Ziegler durchgeführt. Mit dem Lied „der, die, das“ beginnen die Schüler\*innen frohge- launt diese Stunde.

In den **vierten Klassen und in der 5/6 Klasse** geht es um die Erweiterung der grammatischen Kompe- tenz mit Hilfe der Prinzipien der Kontextoptimierung nach Motsch und Berg. Die Schüler\*innen sollen ler- nen in komplexen Sätzen zu sprechen.

Regelmäßige Sprachstandserhebungen sind Grund- lage für den gezielten therapeutischen Unterricht im Klassenverband. Hierzu bedarf es eines engen Aus- tausches und einer Zusammenarbeit mit der Sprachtherapielehrkraft, die regelmäßig im Schuljahr individuelle Sprachstandserhebungen durchführt und mit den Eltern im Rahmen der ILEB-Gespräche im Dialog ist.

## Psychomotorik ~ Förderung der Gesamtpersönlichkeit und der sprachlichen Entwicklung

In unserem Leitbild sind unter anderem „Bewegung und Rhythmik“ weitere wichtige Bereiche in der sprachlichen Entwicklung unserer Schüler\*innen.

In diese Bereiche fällt u. a. unser Angebot der Psychomotorik.

Die **Psychomotorik** hat sich als ein wirkungsvolles ganzheitliches Konzept bei Sprachentwicklungsstörungen/Sprachauffälligkeiten etabliert. Sie betont die Zusammenhänge zwischen Bewegung, Rhythmik, Wahrnehmung und Sprache in der Entwicklung. Sensomotorische Erfahrungen gehören zur Grundvoraussetzung für die Entwicklung von Sprache. Das ungestörte Zusammenwirken aller sensorischen Systeme ist für die Entwicklung von Wortverständnis, Sprache und Sprechen wichtig. Körpererfahrungen sind eng verbunden mit der Sensibilisierung/Förderung der kinästhetischen, visuellen, taktilen, auditiven und vestibulären Sinneswahrnehmungen. Hier setzt die Psychomotorik an.

Unsere Schüler\*innen erhalten in Kleingruppen einen ausgewiesenen Psychomotorikunterricht. In diesen Stunden wird ein motivierendes Angebot von Spielsituationen geschaffen, das verschiedene sprachliche Anforderungen bietet. Je nach pädagogischer Intention und dem Entwicklungsstand der Schüler\*innen wird der Schwerpunkt von Sprache und Bewegung/Rhythmik unterschiedlich gesetzt. Die jeweilige Spielidee gilt als Rahmenhandlung und stellt das Erleben in Vordergrund. Die Spielidee soll aus dem Erlebnisbereich der Kinder kommen, die Wahrnehmungsbereiche sensibilisieren, Fantasie und Erzählfreude wecken, Sprachhandeln in der Situation auslösen und bestenfalls im Miteinandersprechen über die Situation einmünden. Der vielfältige Materialeinsatz, u.a. auch von Alltagsmaterialien hat dabei einen hohen Stellenwert.

**Diese Stunden sind bei den Schüler\*innen sehr beliebt.**





## Konzeption der jahrgangsübergreifenden Klasse 5/6

Als einzige öffentliche Schule im Ortenaukreis bieten wir Schülerinnen und Schülern der Klasse 5 und 6 eine **weitergehende Förderung im Bereich Sprache an**.

Eingeladen sind alle Schüler\*innen, die nach der Grundschulzeit weiterhin Förderbedarf in ihrer Sprache zeigen und deren Förderung voraussichtlich nicht alleine durch Logopädie und unterstützender Nachbetreuung ausreichen wird.

So gibt es im Bereich des Förderbedarfs Sprache auch für Schüler\*innen der Maiwaldschule in Achern-Wagshurst und der Brüder-Grimm-Schule in Lahr eine Möglichkeit der weiteren Beschulung bis zum Ende der 6. Klasse.

In einer **kleinen Lerngruppe** werden die Schüler\*innen der Jahrgangsstufe 5 und 6 mit Ausnahme des Fremdsprachenunterrichts gemeinsam unterrichtet.

Im Englischunterricht bietet sich eine Trennung der Lerngruppen in ein 1. und 2. Lernjahr an, da die Themen des Unterrichts aufeinander aufbauen. Gemeinsam werden hier zeitweise klassenübergreifende Projekte gestaltet.

**Förderunterricht** und eine zeitweise **Doppelbesetzung der Pädagogen** in der Klasse bieten die Chance, Themen des Unterrichts zu vertiefen und zu festigen.

Räumlich bieten sich gute Voraussetzungen, da differenzierte Lerngruppen neben dem Klassenraum auch andere Räume nutzen können.

Die Entwicklung der Schüler\*innen, vom Grundschulkind hin zum Jugendlichen, bedarf eines Unterrichts, der die **Persönlichkeitsentwicklung** des Einzelnen berücksichtigt und gleichzeitig **an den Förderbedarf der Schüler\*innen angepasst** ist.

Aufgrund der **kleinen Klassengröße** ist es möglich, genau die Beziehung zwischen den angehenden Jugendlichen und ihren Familien aufzubauen, die das Lernen effektiver gestaltet.

Unterstützt werden die Pädagogen von dem an der Schule tätigen Schulsozialarbeiter, der für alle Schüler\*innen und deren Familien zur Verfügung steht.

**Sprachheilpädagogische Therapie** erhalten Schüler\*innen einzeln oder in sehr kleinen Gruppen. Dieser ist abgestimmt auf den individuellen sprachlichen Förderbedarf der Schüler oder der Kleinstgruppe.

Praxisorientiert und anschaulich gestaltet wird **sprachtherapieimmanent** nach dem **Bildungsplan der Werk-Realschule** unterrichtet.

**Projektunterricht** leitet die Schüler\*innen an, Inhalte der neuen Unterrichtsfächer miteinander zu verknüpfen und so grundlegendes Wissen zu erhalten.



Neugestaltete Unterrichtsräume und eine Medienausstattung, die Laptops und interaktiven Boards enthalten, stehen den Schülerinnen und Schülern unter professioneller Anleitung zur Verfügung.

Gemeinsames Lernen und strukturierte Angebote zum Sozialtraining ermöglicht den Lernenden dieser klassenübergreifenden Lerngruppe eine optimale Ausgangslage, um in den weiterführenden Schulen und im Leben erfolgreich sein zu können.

Christine Weber, Lehrerin



## Stärkung der Medienkompetenz an der Renschtschule

Immer mehr Grundschüler\*innen bewegen sich im Internet und besitzen ein Smartphone und/oder ein Tablet. Somit kann Cybermobbing auch schon Grundschüler\*innen betreffen.

Dies nahm die Renschtschule zum Anlass die Medienkompetenz ihrer Schüler\*innen zu stärken und eine **Kooperationsvereinbarung mit dem Landesmedienzentrum Baden-Württemberg** zu schließen.



Die angebotenen Veranstaltungen sind für Eltern, Lehrer und Schüler kostenfrei. Sie sind Bestandteil des **Programms „101 Schulen“**, welches im Rahmen der Initiative Kindermedienland Baden-Württemberg vom Staatsministerium Baden-Württemberg aufgelegt worden ist.

Dieses bietet in Form von Workshops, Informationsveranstaltungen und aktiver Medienarbeit vor allem für Schüler\*innen sowie auch für Eltern Informationen und Anregungen zum kompetenten Umgang mit Medien in Schule und Familie.

Das Angebot der Beratung und Unterstützung durch das regionale Kreismedienzentrum und das Landesmedienzentrum wurde als ein Baustein im Schulcurriculum verankert.

Ein weiterer **Baustein im Schulcurriculum** ist neben dem Lernen über Medien das Lernen mit Medien im Fokus der unterrichtlichen Tätigkeit. Denn nur auf diese Weise können Schüler\*innen neben Medienwissen auch Medienhandeln erwerben.

Für die notwendigen Rahmenbedingungen hat der Landkreis als Schulträger der Renschtschule gesorgt. Denn dem Amt für Schule und Kultur des Ortenaukreises und Herrn Bernhard Kohler als Amtsleiter ist die Digitalisierung und die hochwertige Ausstattung der kreiseigenen Bildungseinrichtungen ein ganz besonderes Anliegen.

Mit den neuen Laptops und interaktiven Boards können Schüler\*innen der jahrgangsübergreifenden Klasse 5/6, aber auch die Grundschüler\*innen in einem neu ausgestatteten PC-Raum und in den Klassenzimmern den Umgang mit moderner Medientechnik erlernen und die Lehrkräfte können Medienkompetenz integrativ im Unterricht vermitteln.

### Kleiner Rückblick



Erster Personalcomputer mit Drucker für den Schulleiter der Renschtschule (Acher-Rench-Zeitung, 02.04.1992)

## Nachbetreuungskonzeption der Renchtalschule

Die meisten unserer Schüler\*innen verlassen mit der Grundschulempfehlung nach der 4. Klasse die Renchtalschule und besuchen eine weiterführende Schule. Uns ist es wichtig, dass die Schüler\*innen vom SBBZ mit dem Förderschwerpunkt Sprache einen guten Anschluss an der allgemeinen Schule finden.

Daher übernehmen die abgebenden Klassenlehrer\*innen **die Nachbetreuung** unserer Schulabgänger im Rahmen ihres Lehrauftrags nach einer schulintern vereinbarten Konzeption. Die Schüler\*innen werden auf den Wechsel an eine allgemeine Schule vorbereitet und der Übergang wird begleitet. Bei Bedarf werden Fördermaßnahmen besprochen.

Die Nachbetreuung findet nur bei den Schüler\*innen statt, bei denen eine Einverständniserklärung der Erziehungsberechtigten an der Renchtalschule vorliegt.

**Mögliche Hilfestellungen sind:** Beratung von Eltern/Lehrer\*innen, Literaturhilfen, Sensibilisierung für die Problematik, Adressenvermittlung für Fachkräfte, Teilnahme an „Runden Tischen“ o.ä.

### Zeitlicher Rahmen

In den <b>ersten zwei bis spätestens vier Wochen</b> des Schuljahres	...erhält die aufnehmende Schule einen Brief mit allen weiteren Schritten des Vorgehens und der Möglichkeit der Kontaktaufnahme.
Bis spätestens <b>Ende Januar</b>	... findet eine Befragung der Eltern/des/der Schüler/in und neuen Klassenlehrkraft statt.
<b>Februar/März</b>	... bitten wir die Klassenlehrkraft der allgemeinen Schule einen Fragebogen auszufüllen
Weitere Maßnahmen	richten sich nach den jeweiligen Erfordernissen.
Fragebogen	wird nach der Rückgabe dem Protokollbogen des jeweiligen Kindes angeheftet.
<b>Das Ende der Nachbetreuung</b>	<b>ist nur einvernehmlich mit der betreffenden Schule zu beenden und wird im Protokoll festgehalten.</b>

## Die Mittwochsfeier

Jeden Mittwoch nach der großen Pause steigt die Spannung an der Renchtalschule Oberkirch, denn jetzt treffen sich alle Kinder der Schule im Rhythmikraum zur Mittwochsfeier. Manchmal sind auch Eltern dazu eingeladen.

Die Mittwochsfeier ist ein Ort, an dem die Schüler\*innen einer Klasse Erlerntes aus dem Unterricht, etwas Lustiges, Spannendes oder Wissenswertes für die ganze Schulgemeinschaft vorstellen dürfen.

So werden Rhythmen mit Instrumenten oder dem eigenen Körper gespielt, Lieder gesungen, Sprechverse und Gedichte vorgetragen, kurze Spielszenen vorgespielt und flotte Tänze vorgestellt. Dabei werden nicht selten Sing- und Schauspielkünstler, aber auch Tanztalente entdeckt. Das ist für alle eine sehr schöne, aber immer wieder auch eine aufregende Aktion.



Denn bei ihrem Auftritt müssen die Schüler\*innen auf der Bühne volle Konzentration und Aufmerksamkeit zeigen und gegenseitige Rücksichtnahme aufbringen. Ganz wichtig ist für alle Akteure\*innen, sich um eine laute, deutliche und verständliche Aussprache zu bemühen. Nicht zuletzt lernen die Kinder, vor einem größeren Publikum zu stehen, was für viele eine persönliche Herausforderung darstellt.

Jeder kleine Erfolg wird mit einem anerkennenden Applaus der Mitschüler\*innen belohnt. Das stärkt nicht nur das Selbstwertgefühl eines jeden, sondern auch die Zusammengehörigkeit der Klasse und der Schulgemeinschaft.

Die **Mittwochsfeier** ist eine fest installierte Aktion an der Renchtalschule und stellt für das SBBZ Sprache eine besondere Möglichkeit dar, um Sprache und Kommunikation zu fördern und Gemeinschaft zu leben.

Marietta Stahl, Lehrerin



## Im Schuljahr verankerte Projekte

### Therapeutischer Umgang mit Eseln und Pferden



Einmal im Monat (vom Oktober bis Juli) heißt es: „**Hurra, wir dürfen zum Eselhof**“

Die Klasse 1a geht dann zum **Eselhof der Familie Wagner nach Hesselhurst**. Dort bleibt die Klasse dann den ganzen Vormittag und die Kinder können die Esel kennenlernen.

Die Kinder werden durch den Stall geführt, die Esel warten schon. Sie werden begrüßt und dann geputzt. Nach einer kurzen Vesperpause werden die Esel von den Kindern über einen Parcours geführt. So lernen die Kinder Verhaltensregeln im Umgang mit den Eseln, entwickeln Achtung vor den Lebewesen, bauen Ängste ab und nehmen Kontakt zu den Eseln auf. Die nonverbale und verbale Kommunikation, das Selbstbewusstsein, die Wahrnehmung, Motorik und Gleichgewicht werden gefördert.

Die Klassen 1b und 1 c lernen auf der **Durbach-Ranch** den **Umgang mit den Pferden**. Die Kinder dürfen an drei Tagen in den Monaten April/Mai zu den Pferden. Dies ermöglichen uns die Stadtwerke Oberkirch als Sponsor. Die Schüler\*innen gewinnen Selbstvertrauen und Sicherheit auf dem Rücken der Pferde. Zum Schluss erhält jede Schülerin und jeder Schüler als Anerkennung eine Urkunde und ein Hufeisen.

Das Projekt „Umgang mit Pferden“ hat in der Renchtalschule schon eine lange Tradition. Vor der Durbach-Ranch waren die Kinder der ersten Klassen auf dem Kaiserhof in Legelshurst.



## Experimentier- und Forschertag

**Experimente** sind ein wesentlicher Bestandteil im Fach Sachunterricht. Die Schüler\*innen sollen dabei nicht nur den Aufbau eines Experiments (Planung, Durchführung und Auswertung) kennenlernen. Experimente bieten auch eine gute Möglichkeit, dass die Kinder ihr Wissen durch eigene Aktivität aufbauen. Sie machen sich dabei mit ihrer Lebenswelt auf handelndem Weg vertraut, und lernen diese besser zu verstehen und zu hinterfragen. Experimente fördern zudem auch das soziale Miteinander und die Teamfähigkeit. „**Experimente die jeder mag, heut’ ist unser Forschertag!**“ unter diesem Motto steht jedes Jahr im Frühjahr ein Schultag an der Renchtalschule ganz im Zeichen des Experimentierens.

Jede Klassenstufe beschäftigt sich an diesem Tag in verschiedenen Forscherzimmern mit altersentsprechenden Experimenten.



Die Kinder der Klasse 1a erleben erste Experimente zum Staunen. Die **ersten Klassen** setzen sich zum Einen mit dem Thema Licht und Schatten auseinander. Zum Anderen experimentieren sie zum möglichen Einsatz und der Wirkung von Hebeln.

In den Forscherzimmern der **Zweitklässler** fliegen u.a. Fallschirme und Luftballon-Raketen durch die Luft. Luft bremst, Luft treibt an, Luft kann etwas tragen, Luft nimmt Raum ein und Luft dehnt sich bei Erwärmung aus - diese Eigenschaften der Luft entdecken die Kinder der zweiten Klassen in vielfältigen Experimenten.

In der **dritten Klasse** geht es darum stabile Brücken zu bauen. Die Kinder lernen dabei verschiedene Brückenmodelle und ihre Konstruktionsprinzipien kennen und setzen beim Bau eigener Brücken Profile und Dreiecksverbindungen als Mittel zur Erhöhung der Stabilität ein.

Unsere großen Schüler\*innen der **vierten Klassen** und der **Klasse 5/6** experimentieren im jährlichen Wechsel entweder rund um das Thema Feuer oder rund um das Thema Energie.

Auf diese Weise sollen unsere Schüler\*innen verschiedene Experimente kennenlernen, ausprobieren und vielfältige Erfahrungen machen. Zudem wollen wir das Interesse an den Naturwissenschaften wecken, naturwissenschaftliches Denken fördern und die prozessbezogenen Kompetenzen innerhalb des Fachs Sachunterricht stärken.

...und natürlich macht dieser besondere Tag unseren Schülerinnen und Schülern – aber auch uns Lehrerinnen und Lehrern jede Menge Spaß.

Franziska Braun, Lehrerin



## Unterwegs in der Ortenau



Nur wer sich auf den Weg macht,  
wird neues Land entdecken.

(Hugo von Hofmannsthal)

Jedes Schuljahr im Herbst - meist in der ersten Oktoberwoche - finden für die Klassen 3, 4 und 5/6 drei **besondere Projektstage** statt. Die Schüler\*innen dürfen an diesen Tagen einige der Sehenswürdigkeiten ihrer Heimat erkunden.

Der Ortenaukreis ist der flächengrößte Landkreis in Baden-Württemberg. Zwischen Rhein und Schwarzwald gelegen hat er eine sehr reizvolle Landschaft und interessante Städte.

Hier lernen die Kinder mit den Begriffen „Heimat“, „Schwarzwald“ und „Ortenaukreis“ eine Verbindung zu ihrem Wohn- und Schulort herzustellen.

Wir verbinden mit dem Begriff „**Heimat**“ Menschen in einer bestimmten Gegend oder Landschaft. Wir identifizieren uns mit unserer Kultur und dem Brauchtum. Die Gesamtheit der Lebensumstände in denen wir aufwachsen, oder einfach dort wo wir uns wohlfühlen ist Heimat. Auch die Schule kann ein Stück Heimat sein.

An den ersten beiden Projekttagen können die Schulklassen mit ihrer Lehrkraft **Ausflüge** in Museen, z.B. das Ritterhaus in Offenburg oder das Heimatmuseum in Oberkirch, unternehmen. Auch Betriebsbesichtigungen wie beim Oberkircher Obstgroßmarkt, dem Oberkircher Wasserkwerk oder beim Schwarzwaldsprudel in Peterstal sind lukrative Ziele.

Am dritten Projekttag werden die Klassen 1 und 2 integriert und es findet ein **Wandertag** in die Umgebung statt. Jede Klasse wählt ein anderes Ziel.

Bei Wanderungen durch die schöne Landschaft mit den sonnigen Weinbergen, Obstplantagen und dem Schwarzwald lernen die Kinder ihr näheres Umfeld besser kennen.

Für das 20. Schuljubiläum wurde an der Renchtalschule das etwas andere **Schulbuch „Unterwegs im Ortenaukreis“** von uns für uns erstellt. Die Schüler\*innen können dieses Lesebuch mit vielen Informationen, Rätseln und Aufgaben nutzen, um Anregungen zu erhalten. Dieses Buch dürfen die Schüler\*innen nach den Ortenautagen mit nach Hause nehmen, um noch weiterzulesen und sich Ziele für den nächsten Wandertag oder Familienausflug auszuwählen.

## Sternwanderung in der Erdbeerzeit



Jedes Jahr zur Erdbeerzeit findet eine **Sternwanderung** der gesamten Renthalschule statt. Jede Klasse startet morgens mit einem gepackten Rucksack für die spätere Stärkung an der Schule und wandert zur Fellhauer Hütte. Dabei sucht sich jede Gruppe eine andere Strecke aus.

So wandern die Einen zum Beispiel über den Gaisbach zur Fellhauer Hütte, andere suchen sich den Weg über das Ringköpfle aus, wählen die Route über den Schwalbenstein oder kommen über den Wolfhag zum Treffpunkt. Ziel dieses Ausfluges ist es, die Natur- und Wanderfreude der Schüler\*innen zu wecken. Dabei sollen sie zu einem angemessenen Verhalten in und mit der Natur angeleitet werden und ihre nähere Umgebung erforschen.

Wenn alle Klassen am Treffpunkt Fellhauer Hütte eingetroffen sind, gibt es eine gemeinsame Frühstückspause. Dazu spendiert der Förderkreis der Renthalschule jeder Klasse zwei Schalen mit Erdbeeren. Darüber freuen sich die Schüler\*innen immer sehr.

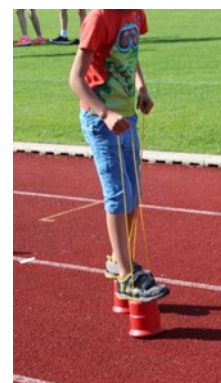


Aber es wartet noch ein weiteres Highlight dort auf die Kinder.

An Kletterseilen überwinden die Kinder einen kleinen Abhang und klettern und ziehen sich immer wieder nach oben – natürlich nur wer Lust dazu hat. Aber das haben die meisten Kinder und sie nehmen die Herausforderung immer wieder an und sind stolz auf sich, wenn sie es bis nach oben geschafft haben.

Zum Schluss laufen auch wieder alle auf den verschiedenen Routen zur Schule zurück.

## Kindersporttag



Jedes Jahr im Sommer findet unser **Kindersporttag** statt. Die Schüler\*innen können an diesem Tag an 10 Stationen ihre leichtathletischen Fähigkeiten unter Beweis stellen.

Zu den Stationen gehören z.B. : der Zonenweitsprung, der Medizinballstoß, der Hürdenlauf über Bananenkartons, der Heuler -Zielwurf ... und noch einiges mehr.



Die Königsdisziplin ist der 400 m Lauf. Das bedeutet die Schüler laufen einmal eine ganze Stadionrunde. Wer das geschafft hat , darf dann mächtig stolz auf sich sein.

Ausgelegt ist der Wettbewerb als Mannschaftsdisziplin. Übungen aus der Leichtathletik werden kombiniert und zu einem spannenden und einfachen Wettbewerb der Klassen zusammengefasst.

Der Spaß steht im Vordergrund. Jedoch gehen die Schüler\*innen am Ende des Wettbewerbs mit dem Gefühl nach Hause einen echten Zehnkampf geschafft zu haben.

.... und zur Belohnung gibt es ein leckeres Eis, gespendet vom Förderkreis.



Die Urkundenübergabe und die Ehrung unserer sportlichen Klassen findet im Rahmen der Mittwochsfeier vor der gesamten Schulgemeinschaft statt. Mit einem lauten Applaus werden unsere Sportler\*innen geehrt.

Silvia Hipp, Lehrerin



## Sonderpädagogisch orientierte Schulsozialarbeit

Schulsozialarbeit ist ein direkt an der Schule stattfindendes Angebot der Jugendhilfe. Das Angebot orientiert sich an der Lebenswelt der jungen Menschen. Schulbezogene Soziale Arbeit ist somit eine ganzheitliche und alltagsorientierte Unterstützung für Schüler\*innen. Schulsozialarbeit handelt und kooperiert zusammen mit der Schule und den am Prozess beteiligten Partnerinnen und Partnern und ist mit verschiedenen Fachdiensten vernetzt.

Schulsozialarbeit an Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren stärkt junge Menschen in ihrer persönlichen Entwicklung und unterstützt sie in ihren schulischen, familiären und sozialen Kontexten.



### Aufgabenfelder:

- Soziale Einzelfallhilfe und Beratung in individuellen Problemsituationen
- Sozialpädagogische Gruppenarbeit, Projekte, Arbeit mit Schulklassen

### Kleiner Überblick meiner Tätigkeit in den vergangenen Schuljahren!



## Förderkreis der Rentschelschule e.V.



Bereits seit 1991 besteht der Förderkreis der Rentschelschule Oberkirch als gemeinnütziger eingetragener Verein. Er hat sich zum Ziel gesetzt, die Rentschelschule in ihrem pädagogischen Wirken durch Zuwendungen zu unterstützen.

Unser Verein wird finanziell und materiell unterstützt durch Spenden von Banken, Firmen und Einzelpersonen, die sich mit uns für unsere Anliegen engagieren.

Unzählige Projekte und Aktionen für unsere Schüler\*innen wurden in den vergangenen 30 Jahren durch den Förderkreis gesponsert.

Am Kindersporttag beispielsweise bekommt jedes Kind für die Teilnahme ein Eis.

Der Förderkreis-Nikolaus kommt alljährlich am 6. Dezember in die Schule und füllt die Stiefel aller Schüler\*innen mit einem leckeren Weckmann, mit Äpfeln, Mandarinen und Schokolade.

Ein besonderer Höhepunkt im Schuljahr ist es stets, wenn Puppenspiel-Künstler an die Schule kommen und den Rhythmikraum in einen Theatersaal verwandeln. Da werden Räuber gejagt, Prinzessinnen wachgeküsst und Kinderaugen zum Leuchten gebracht. Viele unserer Schüler\*innen kommen hier in der Schule zum ersten Mal mit der Theaterspielkunst in Kontakt.

Der Förderkreis unterstützt außerdem Ausflüge, Hüttenaufenthalte und Landschulheime einzelner Klassen mit einem finanziellen Beitrag.



Nikolausüberraschung



Erdbeeren zur Sternwanderung



Kuchenverkauf am Elternsprechtag



Märchenzeit

**Auch Sie wollen mithelfen,  
die vielfältigen Aktionen der Rentschelschule am Leben zu erhalten?**

**Dann helfen Sie mit! Werden Sie Mitglied im  
Förderkreis der Rentschelschule!**

Der jährliche Mitgliedsbeitrag beträgt 15 Euro und wird alljährlich im Dezember eingezogen.

Leonie Kofler, Kassenwartin, Lehrerin

Heike Linsler, Mitglied, Lehrerin



## Wie geht es weiter?

### ... für unsere Schüler\*innen? ~ Interview mit Emilia Tedesco



#### Wie alt bist du?

Ich bin im März 21 Jahre alt geworden.

#### Wie lange hast du die Renchtalschule besucht?

Ich habe die Renchtalschule von der 1a bis zur 6. Klasse besucht, also insgesamt 7 Jahre.

#### Welche Schule hast du danach besucht?

Bis zur 9. Klasse habe ich die August-Ganter-Schule besucht. Danach war ich ein Jahr auf der beruflichen Schule in Offenburg.

#### Was hast du nach der Schule gemacht?

Ich habe bei Edeka eine dreijährige Ausbildung zur Einzelhandelskauffrau gemacht und sie dieses Jahr erfolgreich abgeschlossen. Außerdem habe ich auch den Führerschein gemacht.

#### Welche besondere Erinnerung verbindest du mit der Renchtalschule?

Spontan fällt mir da die Mittwochsfeier ein, die ich immer gut fand. Auch der Wintersporttag am Ruhenstein war immer ein Höhepunkt im Schuljahr. Regenpausen fand ich super, weil wir dann drinnen bleiben und im Klassenzimmer spielen durften.

Schöne Erinnerungen habe ich auch an unser Schullandheim in Freudenstadt. Da sind wir zum Barfußpark gewandert und waren im Panoramabad.

Einmal haben wir Klassensprecher mit Frau Stirner auch den Landrat Herrn Scherer in Offenburg bei der Arbeit im Landratsamt besucht und ein Interview mit ihm geführt.

Von Herrn Stächele und Herrn Mack haben in einem Jahr alle Schülerinnen und Schüler Eintrittskarten für den Europapark geschenkt bekommen. Also ist die ganze Schule mit Bussen nach Rust gefahren und wir durften den ganzen Tag im Park verbringen. Das war ein tolles Erlebnis!

Für unsere Abschlussfeier lernten wir sogar das Einradfahren. Leider bin ich bei einer Probe auf dem Schulhof gestürzt und habe mir eine Gehirnerschütterung zugezogen. Doch die Abschlussfeier war dann trotzdem ein voller Erfolg!

## Interview mit Daniel Männle



### Wie alt bist du?

Ich bin 37 Jahre alt.

### Wie lange warst du an der Renschtschule?

Ich habe die Renschtschule nur 2 Jahre lang besucht.

### Welche Schule hast du danach besucht?

Nach der zweiten Klasse ging ich auf die Grundschule, danach habe ich bis zum Schulabschluss die August-Ganter-Werkrealschule besucht.

### Was hast du nach der Schule gemacht?

Ich habe eine Ausbildung zum Chemielaborant erfolgreich absolviert.

## Interview mit Rebekka Doll



### Wie alt bist du?

Ich heiße Rebekka Doll (geb. Ziegler) und bin 30 Jahre alt.

### Wie lange hast du die Renschtschule besucht?

Ich wurde mit 6 Jahren eingeschult und verbrachte meine gesamte Grundschulzeit in der Renschtschule.

### Welche Schule hast du danach besucht?

Danach bin ich auf die Mädchenrealschule „Unserer lieben Frau“ (Klosterschule) in Offenburg gegangen und habe dort mit der Mittleren Reife abgeschlossen.

### Was hast du nach der Schulzeit gemacht?

Nach meiner Schulzeit habe ich eine Ausbildung zur Erzieherin gemacht. In meinem Beruf habe ich mit verschiedenen Altersgruppen gearbeitet und dann festgestellt, dass mir der Umgang mit Kleinkindern sehr viel Freude macht.

## Wie geht es weiter?

### ... für unsere Schule?

„Bildung ist die mächtigste Waffe,  
um die Welt zu verändern.“

(Nelson Mandela)

Mit der Weiterentwicklung der Renchtalschule zur Ganztageschule wird ein besonders wertvolles Bildungsangebot im Ortenaukreis geschaffen.

Die Bildung und Erziehung unserer Schüler\*innen und Schüler gemäß unseres Leitbildes zu starken Persönlichkeiten steht im Mittelpunkt unseres pädagogischen Wirkens.

Nur eine Weiterentwicklung der pädagogischen Konzeption der Renchtalschule kann dem Wandel der Zeitbedingungen gerecht werden und hierzu braucht es ~ wie Richard von Weizsäcker erkannt hat ~ „...Mut zu Veränderungen ...“.

### Der Grundstein ist gelegt ....



neuer Werkraum  
mit Maschinenraum



neuer Pausenhof



neuer PC-Raum



neues Klassenzimmer  
mit „Chill“-Ecke

- ⇒ neuer Kreativraum
- ⇒ neuer Ruheraum  
mit Schlafpodest
- ⇒ Rückzugsoasen
- ⇒ neue Mensa

Renate Raczynski-Mayer, Rektorin



## Gemeinsam stark ...

### ... das Kollegium der Renchtalschule Oberkirch



### ... stellt sich vor:

Rektorin Renate Raczynski-Mayer, Jule Schäfer, Anja Hummel, Heike Linsler, Silvia Hipp,  
Konrektorin Manuela Lamm, Brigitta Welle, Barbara Huber, Schulsozialarbeiter Immanuel Port, Jana Jakob,  
Franziska Braun, Leonie Armbruster, Christiane Waßmer, Leonie Kofler, Lea Allgeier, Johannes Klingel,  
Michèle König, Ina Stark, Anke Haefele, Christine Weber, Marietta Stahl, Anette Nickels-Becker

(Namen auf dem Foto von links nach rechts)

Nicht auf dem Foto: Schulsekretärinnen Andrea Brischle und Elke Vogt, Hausmeister Tobias Langeneckert,  
langjährige Reinigungskraft Nicole Stenschke

## ... Schulbegleiterinnen an der Renschtschule

Seit mehreren Jahren sind wir schon als Schulbegleiterinnen an der Renschtschule tätig.

Wir begleiten sprachentwicklungsverzögerte Kinder mit Autismus-Spektrum-Störungen (ASS), AD (H)S und anderen schwerwiegenden Entwicklungsbeeinträchtigungen in ihrem Schulalltag.

**Ziel der Schulbegleitung** ist die Teilhabe des Kindes am Unterricht und die soziale Integration in die Klassengemeinschaft.

Wir Schulbegleiterinnen arbeiten bei verschiedenen Anbietern, wie z.B. der Diakonie Kork oder YGGDRASIL in Freiburg. Wird beim Kind ein besonderer Förderbedarf festgestellt, können die Eltern mit dem Jugend-/Sozialamt Kontakt aufnehmen und die weitere Vorgehensweise besprechen. Wird daraufhin eine Schulbegleitung bewilligt, werden die Anbieter angefragt.



Die Arbeit an der Renschtschule gestaltet sich für uns sehr angenehm, denn es herrscht ein gutes Miteinander. Das Kollegium und wir Schulbegleiterinnen „ziehen an einem Strang“, was die Zusammenarbeit sehr erleichtert.

Die Arbeit aller Beteiligten ~ und hierzu zählen auch die Eltern, Mitarbeiter\*innen des Jugendamtes, Therapeuten ~ ist auf das Wohl des Kindes ausgerichtet. Das Kind mit seinen individuellen Bedürfnissen und Anforderungen steht immer im Mittelpunkt.

Namen auf dem Foto von links nach rechts: Birgit Schätzle, Schulbegleiterin

Cordula Hübner, Schulbegleiterin

Uschi Kofler, Schulbegleiterin



## ... Bundesfreiwillige an der Renschtschule

Bundesfreiwilligendienst – sich ein Jahr freiwillig engagieren und sich für das Allgemeinwohl einsetzen. Auch die Renschtschule Oberkirch unterstützt diesen Dienst und hat jedes Jahr aufs Neue engagierte und motivierte Bundesfreiwillige.



Über das Schuljahr verteilt, arbeiten wir an verschiedenen Projekten. So wurde die Schülerbücherei neu gestaltet. Attraktive Leseangebote sollen das Interesse der Schüler\*innen wecken. Durch das Ausleihen neuer Bücher sollen die Freude am Lesen und die Lesefertigkeit der Kinder gefördert werden.

Zudem werden von uns Collagen mit Bildern der verschiedenen Schulaktivitäten gestaltet, die den Schulflur verschönern.

Im Schulalltag unterstützen wir nicht nur die Lehrkräfte im Unterricht, in dem wir einzelne Schüler\*innen betreuen und fördern, sondern begleiten auch außerschulische Aktivitäten wie zum Beispiel den monatlichen Besuch auf dem Eselhof.

Die morgendliche Bus- und Pausenaufsicht ist ein fester Bestandteil unseres Alltags. Während der Corona-Zeit gehörte das Richten der Corona-Tests zu unseren regelmäßigen Aufgaben.

Ein Jahr als Bundesfreiwillige/Bundesfreiwilliger an der Renschtschule bietet definitiv die Möglichkeit Erfahrungen zu sammeln, Verantwortung zu übernehmen und somit erste berufliche Einblicke zu erlangen.



Lisa Huber, BFDlerin

Lena Intlekofer, BFDlerin

# Renchtschule Oberkirch sagt „Danke“



DER  
ORTENAU  
KREIS



**OBERKIRCH**  
Große Kreisstadt in der Ortenau

WIR LEBEN ENERGIE  
**STADTWERKE**  
**OBERKIRCH**



Regionalstiftung der  
Sparkasse Offenburg/Ortenau





„Die Zukunft kann man am besten voraussagen,  
wenn man sie selbst gestaltet.“

(Alan Kay)





DER  
ORTENAU  
KREIS

